

© Michael Hierner

Festspielhaus

Franz Schubert-Platz
3109 St. Pölten, Österreich

ARCHITEKTUR
Klaus Kada

BAUHERRSCHAFT
NÖ-Plan

FERTIGSTELLUNG
1997

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM
14. September 2003

Das Festspielhaus -sowohl in architektonisch-kultureller, als auch in technischer Hinsicht interessant - liegt am Eingang des Kulturbezirkes, angrenzend an das Regierungsviertel St. Pölten. Primär als Konzerthalle konzipiert, bietet das Festspielhaus dennoch die Möglichkeit für Opern-, Musical-, Ballett- und Theateraufführungen. Eine Probebühne, ein Ballettraum und ein Kammersaal stehen zur Verfügung.
Der Konzertsaal selber -ein imposanter, geschwungener Baukörper- kragt aus dem eigentlichen Gebäude aus, konstruiert aus einer doppelt gekrümmten Betonschale mit gläserner hinterleuchteter Haut. Dennoch wirkt der Bau über der schrägen Platzebene leicht und schwebend, ein leuchtender Baukörper einerseits durch die Glashaut, andererseits durch die Beleuchtung von innen in der Nacht.
Die einzelnen matten Glasscheiben hängen an einer Seilkonstruktion und sind dort, wo der Baukörper gekrümmt ist, diagonal durchgeschnitten. Der ihn umgebende Raum, das Foyer mit seiner schiefen Ebene, -die Schräge des Platzes wird hier übernommen - und den Treppenaufgängen und Galerien ist durch seine Verglasung komplett einsehbar.
Der Haupteingang des Festspielhauses liegt im Norden und führt in das Hauptfoyer, das sich über drei weitere Geschoße erstreckt und den Großen Saal für 1.000 Besucher sowie einen kleineren Saal für 240 Zuschauer erschließt. Der Kammersaal ist ein quaderförmiger Baukörper mit einer blauen opaken Schuppglashaut, der auf der Nordseite auf schlanken Stützen stehend aus dem Gebäude herausragt und im Inneren des Gebäudes über dem Eingangsfoyer liegt.
Zwei hohe verglaste Eckgebäude aus Stahlbetonscheiben links und rechts der

Hauptfassade beinhalten Fluchttreppen, Stiegenaufgängen und einen Lift. Zum eigentlichen Festsaal gelangt man jeweils über kurze Stege, was die Besonderheit dieses Baukörpers noch verstärkt. Das Innere des Festsaals ist mit zebraartigen Sesselbezügen und hellen Holzwänden in verschiedenen Farben ausgestattet.

DATENBLATT

Architektur: Klaus Kada
Mitarbeit Architektur: Märzendorfer, Matzer, Rous, Nakonig, Altenbacher, Szammer, Forsthofer, Wimmer, Moritz, Clerici, Schatz, Schwarzmann, Fr. Schmidt, Gattermayer, Kianek
Bauherrschaft: NÖ-Plan
Fotografie: Angelo Kaunat, Michael Hierner

Maßnahme: Neubau
Funktion: Theater und Konzert

Ausführung: 1994 - 1997

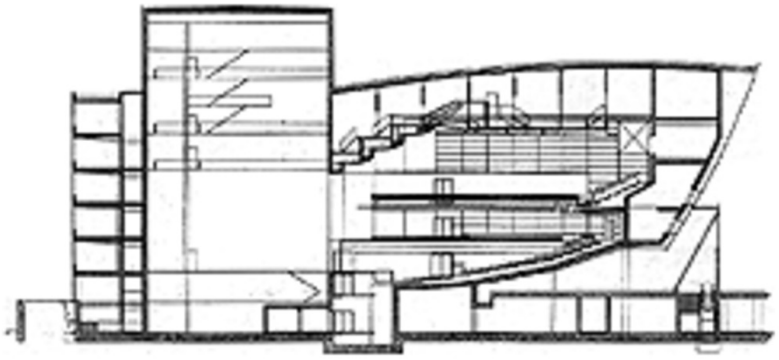
PUBLIKATIONEN

Birgit Schmolke: Bühnenbauten Handbuch und Planungshilfe, DOM publishers, Berlin 2011.
Theresia Hauenfels, Elke Krasny: Architekturlandschaft Niederösterreich Mostviertel, Hrsg. ORTE Architekturnetzwerk Niederösterreich, Verlag Anton Pustet, Salzburg 2007
Peter Blundell Jones: Dialogues in Time New Graz Architecture, HDA, Graz 2000.

WEITERE TEXTE

Festspielhaus, ORTE, 01.09.2006
Wenn es funkelt in St.Pölten, Walter Zschokke, Spectrum, 01.03.1997
Glanzlicht im Regierungsviertel, Leopold Dungl, Kurier, 01.03.1997
Ein Kopfbau für die Beamtenstadt, Gert Walden, Der Standard, 28.02.1997

Festspielhaus



Schnitt